

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

**Gericke, Christian Wilhelm**

**Vepery, 01.01.1797-31.12.1797**

6. Dezember 1797

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171335**

bis der Mann aus Malacca kam und Thierheit aus Frankreich  
für sich in Gefängnis, durch seinen Auftrag, Gebot und Gott,  
solcher Wandel ~~da~~ durch Gottes Hand ausgemacht hätte.  
Nun wünschte ich sehr zu wissen, daß <sup>Solche</sup> ~~da~~ durch nochmal geförte  
Kandisten, gelehrte Gebote und auch unendlich gelehrte Bücher  
nicht größer sein. Nach angestellter Untersuchung und  
Sachverhalt ist mit ihm. Die Wünsche das Feil. Abmündel  
zu empfangen. Ich sagte mir wieder und wieder,  
Solche, Kürzliche was ich gesehen und heute im Herrn malabari,  
solche Eristen zur Zubereitung gesagt habe. Alle andere  
Bringe Gefangener kamen um die Güte herum und forsten  
alles mit mir, Jünger und schließlich zu der Gast. An dem  
Ausgange stand immer noch der Gefolgschaft und hat ihm  
Freiwilligkeit zu mir zu kommen und mit mir allein zu  
sprechen, weil er bisher heimlich Catolik gewesen sei.

Mittler. Der C. Dingem wegen kam dieser Mann  
zu mir. Er ist aus dem Exil, ist in vielen Jahren  
Gefangenen gewesen, in welchen er gute Nachrichten gesendet  
hat, die sind aber immer wieder verschwinden bis er mit  
dem oben erwähnten Mann aus Malacca, einem Franzosen  
aus dem Thierheit bekannt geworden. Er konnte nicht  
genug beschreiben wie lang der Mann gefangen war,  
und was er durch Erklärung der Feil. Versucht für einen  
Freiwilligen aus der Gasse gemacht habe, wie er aber auf  
müßig



und ließ ihn und noch einem anderen, den er auf mitbrachte,  
ihn ein wenig zu zeigen, und ihnen bezeugen, wie allein, ganz  
wunderliche Sachen großmuthig hätte, weil er zu ihm  
ein besondres Vertrauen gesetzt hätte, w. d. d. er  
den eigentlichen Maßstab der jüden sey, und daß ihn  
Gott erkoren habe, die jüden als ihr König nach dem  
gelobten Lande zu führen, und daß er sie bezeugen zu  
lassen  
~~lassen~~ Ministerd wieser wolte ihn in der Fürsichtung  
des unnen Raths und glücklichen Angewinnung des selben  
gute Dienste zu leisten; Die füllten ihn immer gebeten  
dieser Gedanken lassen zu lassen; und ihnen nur  
das zu lassen, welches er unterlassen hatte; und ließ  
er er krank geworden an den Pforten, w. d. d. sie hätten  
seiner Liebe und Liebe von ihm können erfahren; bey dem  
außerordentlichen Krankheits war er aber immer  
sehr geliebt, und hatte gesagt, die würde so  
seyn, wie immer zu der Entfernung die er nötig hätte  
wunderlich zu werden, das große Recht zu unternehmen,  
w. d. d. ihn Gott erkoren, und bey dieser Meinung sey er  
geblieben bis an sein Ende. Daraus waren, in in seiner  
Krankung gewarnt, die ganze Liebe zu unternehmen,  
und in ihr noch ein wenig Leben zu lassen zu lassen,  
daß aber obenstehender Muth ihm in der Krankung  
sehr



Es ist unglücklich gewesen, und auch ich der Mann der mich im  
Talsamum ist, das Unglück dieses Mannes fahre für mich  
und in dieser Hinsicht habe ich, und fahre auch  
für die Leute, die für mich sind, die mich so sehr lieben,  
als für meine eigenen, außer dem unglücklichen Verstand,  
und mich selbst, ich möchte mich doch als ich die Folgen  
ansehen. Die wichtigsten sind, daß die anderen erhalten  
Leute im Gespräch nicht von den hohen Gedanken  
des Herabsehbens sind, und daß sie nicht sehen, es  
fährt mich auch nicht davon geseh. Es ist nicht  
nachfragen, daß ich, daß der Mann, der den  
sich viel gutes mag gewesen sein, und das da ist,  
und mich selbst habe gesagt zu haben, daß ich ganz  
als ich mich selbst, ich habe so weit verstanden, daß ich,  
daß es die Bedingungen <sup>in</sup> der Zeit der Meisterei  
König genannt wird auch ich gezogen, und gesagt  
habe: "Das bin ich" 3. d. die Worte des 24ten Halm. Meist  
die Eserei wird, und die Eserei in der Welt, daß  
der König der Eserei nicht mehr 7ten bis 10ten wird,  
fährt es auch ich gezogen und gesagt: ich bin der  
König der Eserei, ich bin der Eserei stark und mächtig,  
der Eserei mächtig im Land: ich bin der Eserei gebast.  
Ich habe auch, solches Erzählung an den Brüdern in  
England, der vor ablassen lassen so wird <sup>aufsteigen</sup> aufsteigen  
müßte,



maße, und frug daher, ob der Mann auf englisch gelesene  
sätte, und bekam zur Antwort, daß er die englische Sprache  
gelesen sätte, und daß sie glaubten er sey als „Vermittler“  
gesellt in England gewesen.

Donab. 9 Decr. Gestern Abend, lang ab von an zu  
Sonnen, und hielt die ganze Nacht an, aber man schief  
zwischen 3 und 4 Uhr an bis gegen Mittag hatten wir  
nicht das geringste Gewitter, die ist in Indien sehr  
selb, und das läßt aufstehn. Etliche Stunden lang  
fiel dabei ein ganz unbedeutendliches feines Regen,  
der die Erde, die vorher noch nicht halb voll waren  
ganz angefüllt hat, und nun in unserer Nachbarschaft,  
so, daß die Leute nicht stark genug waren das Wasser  
zu halten, und durch den Durchbruch das Wasser nur  
große Flüsse entstanden. Es ist zu bemerken das  
bei einem so schweren und lang aufstehenden Ge-  
witter nicht mehr Schaden geschehen ist. Ich habe mir  
gefordert, daß es den Nacht nach der vor ist Eagen  
angekommenen Comyquind Distrikt zu geschicket  
und das Mannschaften, die aus dem District gekommen  
haben, sind angekommen hat, die aber schon  
wieder zu sich selber gekommen sind. An dem Ab-  
ende, der an dem Morgen aus der St. Marys Kirche  
in Fort angebracht ist, will man müssen das Gewitter  
das Land beständig vorbeiziehen gesehen haben.

Mittw.